

# Die 50er und 60er Jahre

## Uwe Johnson (1934-1984)

Johnson wurde als Sohn eines Landwirts in Cammin (Pommern, heute im Nordwesten Polens) geboren. 1945 floh er mit seiner Familie nach Recknitz (Mecklenburg). 1952-1956 studierte er Germanistik in Rostock und Leipzig. 1959 veröffentlichte der westdeutsche Verlag Suhrkamp seinen Roman *Mutmaßungen über Jakob*, der großes literarisches Aufsehen erregte. Im selben Jahr verließ Johnson die DDR und siedelte nach Westberlin um. In den Jahren 1966-1968 arbeitete er als Schulbuchlektor in New York, wo sein Hauptwerk, der vierbändige Roman *Jahrestage. Aus dem Leben von Gesine Cresspahl* (1970-1983), entstand. 1974 zog er nach Sheerness on See auf der Themse-Insel Sheppey in England um, wo er zehn Jahre später an Herzversagen starb. Johnson erhielt 1960 den Fontane-Preis der Stadt West-Berlin und 1971 den Georg-Büchner-Preis.

### Hauptwerke

**Prosa:** *Mutmaßungen über Jakob* (1959); *Das dritte Buch über Achim* (1961); *Zwei Ansichten* (1965); *Eine Reise nach Klagenfurt* (1974); *Jahrestage. Aus dem Leben von Gesine Cresspahl* (1970-1983)

Uwe Johnson

## Mutmaßungen über Jakob (1959)

T16

**Z**u Beginn der Erzählung ist der DDR-Eisenbahner Jakob Abs schon tot. Es sind andere, die über sein Leben sprechen: seine Mutter, die nach dem Krieg mit ihm aus Vorpommern gekommen war und beim Tischler Cresspahl aufgenommen wurde; Cresspahl selbst, der schon immer in Jerichow (Mecklenburg) gelebt hat; dessen Tochter Gesine (Jakobs Geliebte), die inzwischen nach Westen gegangen ist und für die NATO in Düsseldorf arbeitet; der Wissenschaftler Blach, ein Intellektueller, der am Ende verhaftet wird, oder Rohlf's von der Stasi, der Jakob auf seine Seite ziehen will. Es ist für den Leser sehr schwierig zu verstehen, wer gerade spricht: Die mehrstimmige Erzählung entwickelt sich auf eine sehr komplizierte Art und Weise. Fiktion, Autobiographie und Aktualität (der Aufstand in Ungarn 1956 wird von den verschiedenen Figuren immer wieder thematisiert) überlagern sich in der Geschichte Jakobs, der im Sozialismus sein Glück nicht wirklich gefunden hat, aber zugleich bei einem kurzen Besuch im Westen merkt, dass er in der kapitalistischen Welt nicht leben kann, und in die DDR zurückkehrt. Mit der Veröffentlichung von *Mutmaßungen über Jakob* 1959 wurde das Interesse der Westdeutschen für die DDR-Literatur geweckt.

## Inhalt

Es ist das Jahr 1956. Ein 28-jähriger Eisenbahnarbeiter wird an einem nebligen Novembermorgen von einer Lokomotive überfahren. Sein Name ist Jakob Abs, er ist DDR-Bürger. Der Unfall passiert gerade an dem Tag, nachdem Jakob aus dem Westen zurückgekommen ist, wo er seine Mutter, die in die BRD geflohen ist, und seine Freundin Gesine Cresspahl, die er eigentlich liebt, besucht hat. Warum Jakob, der sich am Bahnhof so gut auskannte („Aber

Jakob ist immer quer über die Gleise gegangen“ heißt es am Anfang des Romans), gestorben ist, bleibt unklar. Ob es wirklich ein Unfall war und nicht eher ein Selbstmord, oder sogar ein politischer Mord, fragen sich die Hauptfiguren des Romans. In ihren Mutmaßungen und Dialogen entsteht ein Bild Jakobs, das dem Leser weit über sein Leben hinaus ein Bild der DDR-Gesellschaft der Fünfziger Jahre vermittelt.

Der Roman besteht aus vier längeren Kapiteln und einem kurzen Schlusskapitel. Im folgenden Abschnitt am **Ende des vierten Kapitels** kommentieren die Figuren einige Bilder von Jakob und seiner Mutter in West-Berlin, im Aufnahmelaager und in der Stadt. Gesine, die Jakob beim Besuch seiner Mutter begleitet hatte, war Angestellte im Hauptquartier der NATO.

- Dies sind ein paar ausgesuchte Bilder. Wir sind über Wochenend zu ihr gefahren, und die Aufnahmen<sup>1</sup> sind spät am Sonnabend gemacht, als es schon halb dunkel war, denn sie sollte es nicht merken. Es sollte eine Überraschung werden für sie. Hier das erste, von der Bushaltestelle aus. Man
- 5 steht auf einer Bodenwelle<sup>2</sup> und sieht das Lager unter sich. Es ist wüstes<sup>3</sup> Gelände, öd<sup>4</sup> und trägt<sup>5</sup> nichts, im Krieg aufgewühlt<sup>6</sup> und verbrannt; auch mit Schutthaufen<sup>7</sup>. In der Nähe läuft die Stadt aus mit Schrebergärten<sup>8</sup> und Sommerhäusern und einzelnen Villen, es ist auch eine Ladenstraße<sup>9</sup> da, Sie sehen die Lichter. Die waren damals aber viel blasser gegen den Himmel.
- 10 Auch die Läden sind einstöckig mit Pappdächern<sup>10</sup>, sie sehen so vorläufig<sup>11</sup> aus wie alles. Und das Lager, das sind die üblichen Baracken.
- Für den Arbeitsdienst<sup>12</sup>, ausländische Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter<sup>13</sup>, Lazarette, deutsche Kriegsgefangene, Obdachlose<sup>14</sup>, und jetzt Flüchtlinge. Von Fall zu Fall mit kleinen Blumengärten. Es gibt sehr hübsche Herbstblumen.
- 15 »Warte« sagte er. Er ließ meinen Arm gehen. Er stand unter der nackten Glühlampe<sup>15</sup> des Obstkarrens halb in der Seitenstraße, es war ein hölzernes Dach darüber, aber an den Seiten schlug der Wind durch<sup>16</sup>. Die Obstfrau zeigte auf die hochgestellten Kisten bunt mit Äpfeln Birnen Zitronen Apfelsinen Mandarinen Pampelmusen, ich sah ihn den Kopf schütteln. »Hej« sagte er. Ich gab ihm die Tasche nahm die Blumen. Es war eine dicke weiße Tüte mit Blumen.
- 20 Ich blieb stehen und schlug die Falten über ihren Köpfen auf<sup>17</sup>, es waren A stern<sup>18</sup> von überall, und ihre Farben mischten sich mit dem giftigen Licht der Leuchtreklamen<sup>19</sup>. »Danke« sagte ich »Sonst kauft dir ja keiner« sagte er.

1. **e Aufnahme** fotografia, scatto
2. **e Bodenwelle** ondulazione del terreno
3. **wüst** deserto
4. **öd** desolato
5. **tragen** produrre
6. **aufgewühlt** sconvolto, messo sottosopra
7. **r Schutthaufen** mucchio di macerie
8. **r Schrebergarten** piccolo orto in affitto posizionato in zona periferica, lontano dalla propria abitazione
9. **e Ladenstraße** strada di negozi
10. **s Pappdach** tetto di lamiera
11. **vorläufig** provvisorio
12. **r Arbeitsdienst** campi di lavoro, lavoro obbligatorio
13. **r Zwangsarbeiter** condannato ai lavori forzati
14. **r Obdachlose** senzاتetto
15. **e Glühlampe** lampada
16. **durchschlagen** rovesciarsi, abbattersi
17. **e aufschlagen** aprire
18. **e Aster** astro (tipo di fiore)

- Hier waren keine, scheint es. Was man vom Tor sieht ... ist das ganze Lager  
 25 eingezäunt<sup>20</sup>? Mit Stacheldraht<sup>21</sup>?  
 – Nein, mit glattem<sup>22</sup>. Und am Tor gibt es Passierscheine<sup>23</sup>. Nicht sehr oft, die Lagerinsassen haben beschränkten Ausgang, und uns wollten sie gar nicht hineinlassen.  
 – Da zeigten Sie dem Pförtner einen Dienstausweis mit den Buchstaben N.A.T.O., H.Q.<sup>24</sup>., aber Jakob  
 30 – Jakob blieb hinter mir stehen mit den Händen in den Manteltaschen und versteckte sein Gesicht im Kragen und wollte für ein ganz bedeutendes Tier<sup>25</sup> gehalten werden. Und er fragte »Uuuas ist äs«, das hatte er mir abgesehen<sup>26</sup>, er konnte es ganz gut. Er fand es komisch.  
 [...]  
 – Deswegen kamen wir ja hinein. Wie kann es Sie kümmern was er zu all  
 35 und jedem gesagt hat! Hier ist das nächste.  
 – Er hat den Mantel gar nicht ausgezogen ... da wohnten noch mehr in dem Raum, nicht? Ich hätte sie sofort wiedererkannt. Das ist ihr Koffer, unausgepackt. Sitzt da und wartet. Mit den Händen im Schoß. Haben Sie das absichtlich gemacht: daß Jakobs Profil halbdunkel im Vordergrund ist und  
 40 ihr Gesicht ganz scharf hell mit allen Falten, und hier die verzogenen Augenlider<sup>27</sup>, es ist ja als ob es stehenbleibt.  
 – sie haben fast nichts gesprochen. Dies ist wieder draußen, als wir in die Stadt gegangen sind mit ihr.  
 – Man sieht den Wind richtig, wie ihr Mantel auffliegt<sup>28</sup>. Und so klein ist sie  
 45 gewesen, Jakob riesig neben ihr mit den Händen auf dem Rücken ... das ist aber von Ihnen hineingesehen<sup>29</sup>: daß sie so auf den Hintergrund zugehen, der immer dämmeriger verläuft<sup>30</sup> mit der Perspektive der immer niedrigeren Drahtlinien. Gewiß, der Zaun war nun einmal da.

19. **e Leuchtreklame** insegna pubblicitaria  
 20. **eingezäunt** recintato  
 21. **r Stacheldraht** filo spinato  
 22. **mit glattem** con quello normale  
 23. **r Passierschein** lasciapassare  
 24. **s H.Q.** (Hauptquartier) quartier generale  
 25. **ein ... Tier** un pezzo grosso  
 26. **absehen** imparare (guardando)  
 27. **die ... Augenlider** le palpebre piegate  
 28. **auffliegen** gonfiarsi (a causa del vento)  
 29. **das ... hineingesehen** questo però è stato Lei a vederlo  
 30. **der ... verläuft** procede sempre più buio

## Textarbeit

### ERARBEITUNG TEXTUELLER ASPEKTE

#### 1. Beantworte folgende Fragen zu den Textkonstituenten (► auch S. 7-10).

- Welche Formen der Erzählung kommen im Text vor? Kreuze an.
  - Bericht.
  - Dialog.
  - Monolog.
- Unter den verschiedenen Stimmen im Text ist eine mit Sicherheit erkennbar. Welche? Kreuze an.
  - Die Stimme Jakobs.
  - Die Stimme Gesines.
  - Die Stimme des Stasiagenten Rohlf's.
- In welchem Jahr findet die Handlung statt?
- In welcher Stadt findet die im Textabschnitt erzählte Handlung statt?

# Textarbeit

5. Die Präsenz eines NATO-Hauptquartiers weist auf eine besondere historische Zeit hin. Welche? Kreuze an.

- Die Zeit des Kalten Krieges.
- Die Zeit des Ersten Weltkrieges.
- Die Zeit des Zweiten Weltkrieges.

2. Durch welche Adjektive und Substantive werden das Aufnahmelager bzw. die Stadt beschrieben? Fülle das Raster aus.

Aufnahmelager	Stadt

## AUFGABEN ZUM VERSTÄNDNIS

3. In welche Zeit würdest du folgende Ereignisse einordnen? Kreuze an.

- |   | 1956                     | nach 1956                |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Zwei Menschen betrachten alte Photos.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. In den Gärten sind schöne Herbstblumen.                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Herbstblumen sind für Gesine eine schöne Erinnerung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Jakob schenkt Gesine einen Blumenstrauß.                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Gesine zeigt dem Pförtner einen NATO-Dienstausweis.      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Jakobs Mutter wartet mit den Händen im Schoß.            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4. Beantworte folgende Fragen.

1. Was sieht man auf den Bildern, die in den Dialogen beschrieben werden? Ergänze das Raster.

Bild	von Zeile ...	bis Zeile ...	Beschreibung
erstes Bild			
zweites Bild			
drittes Bild			
viertes Bild			

- 2. Durften die Lagerinsassen das Lager verlassen?
- 3. Durfte jeder Familienangehörige oder Freunde im Lager besuchen?
- 4. Warum durften Gesine und Jakob das Lager betreten?

## AUFGABEN ZUR INTERPRETATION

5. Beantworte folgende Fragen.

- 1. Gesines Erzählung stellt einen Standpunktwechsel dar. Wie reagierst du als Leser darauf?
- 2. Warum bekommt Gesine deiner Meinung nach einen Blumenstrauß von Jakob?
- 3. Was ist ein Aufnahmelager? Gibt es heutzutage noch Aufnahmelager? Wer wird dort aufgenommen? Warum?